



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1 / 2, Jänner / Februar 1996

Nr. 339

41. Jahrgang

## *„Jahr der Heimat“*

Drei Jubiläen sind es, an die das Jahr 1996 erinnert: 1.000 Jahre Österreich, 75 Jahre Burgenland und 40 Jahre Burgenländische Gemeinschaft.

Das eine Ereignis erinnert daran, daß im Jahre 996 der Name „Österreich“ erstmals auf einer Urkunde geschrieben wurde, damals noch unter dem alten Namen „Ostarrichi“. Der Name unseres Vaterlandes und das dazugehörige Territorium sind also nachweislich mindestens 1.000 Jahre alt.

Bereits 100 Jahre vorher, im Jahre 896, haben die Ungarn, die aus Asien gekommen waren, von der Ungarischen Tiefebene Besitz ergriffen und einen Staat gegründet, zu dem das heutige Burgenland 1.000 Jahre gehört hat. 1.000 Jahre gehörten wir also politisch zum König-reich Ungarn, aber ebenso lange zur Sprach- und Kulturgemeinschaft der österreichischen Länder.

Erst vor 75 Jahren, im Jahre 1921, ist das Burgenland als eine Folge des Zerfalles der Donaumonarchie zur Republik Österreich gekommen.

Die Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft im Jahre 1956 ist uns ein weiterer Anlaß, zurückzudenken an vier Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit für unsere Heimat und für die Burgenländer in aller Welt.

So wollen wir das Jahr 1996 als das „Jahr der Heimat“ begehen und dabei bekennen, daß wir uns der österreichischen und der burgenländischen Heimat verbunden fühlen. Das tun wir, die wir das Glück haben, daheim zu sein und das werden auch unsere Landsleute tun, die ihre Heimat zwar aufgegeben, aber im Herzen nicht verloren haben.

Das „Jahr der Heimat“ soll daher nicht nur ein Jahr der Erinnerung sein, sondern auch ein Jahr des Bekenntnisses und des Dankes.

Das 1.000jährige Österreich hat in seiner langen Geschichte immer nur die Völker verbunden und niemals getrennt. Wir waren eine starke Macht im Herzen Europas, haben aber nie nach Kolonien gestrebt. Es waren nicht Eroberungskriege, die Österreich groß gemacht haben, sondern hauptsächlich eine geschickte Heiratspolitik. Dies sagt auch der Satz, der schon vor Jahrhunderten geprägt worden ist: „Mögen andere Kriege führen, du glückliches Österreich heirate!“

Das gute Land war begehrt und mußte sich oft gegen Aggressionen wehren. Einmal war es Napoleon, dann waren es die Preußen, die Türken, die Russen und die Italiener. So viele Kriege Österreich auch führen mußte, das kulturelle Leben im Lande war kaum eingeschränkt. So wurde im Jahre 1683, als die Türken die Stadt Wien belagerten, als weite Landstriche, auch im heutigen Burgenland, verwüstet wurden und Tausende starben, der Dom in Salzburg feierlich eröffnet.

Das klein gewordene Österreich ist groß geblieben in seiner kulturellen und wissenschaftlichen Weltgeltung bis zum Jahre 1938. Damals verschwand sowohl Österreich als auch das Burgenland von der Landkarte. Österreich ging im Deutschen Reich auf, das Burgenland wurde auf die Gaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt.

Aus Ruinen erstanden beide Länder im Jahre 1945 wieder. Von Demarkationslinien getrennt und von vier Mächten besetzt, begann neues Leben, bis der Staatsvertrag 1955 die endgültige Befreiung brachte.

Nun gibt es keinen Stacheldraht mehr an Österreichs Grenzen und die Grenzen gegenüber der Europäischen Union sind aufgehoben.

Österreich nimmt seinen starken Platz im Herzen Europas wieder ein und bleibt Brücke zwischen den Völkern, so wie auch das Burgenland stets Brücke gewesen ist und auch die Burgenländische Gemeinschaft selbst: die Brücke von Herz zu Herz, die Brücke zwischen den Burgenländern, wo immer sie in der Welt leben.

Daran wollen wir gerade in diesem Jahr denken und jenen danken, die uns diese schöne und gute Heimat gegeben und überliefert haben.

**1956 - Burgenländische Gemeinschaft - 1996**

## Liebe Landsleute!

In diesem Jahr, 1996, welches wir als "Jahr der Heimat" begehnen wollen, gehen unsere Blicke zurück in die Vergangenheit, in eine Zeit, aus der wir gekommen sind und die es nicht mehr gibt. Wenn wir die Gegenwart bewältigen wollen und die Zukunft voraussehen, müssen wir wissen, woher wir gekommen sind. Deswegen ist die Kenntnis der eigenen Geschichte so wichtig und auch die Tradition, die uns Orientierung sein kann. In 4 Jahren wird dieses Jahrtausend zu Ende gegangen sein. Daher ist es gut, in diesem "Jahr der Heimat" innezuhalten und den eigenen Weg zu überdenken.

Im Jahre 1956 wurde die BG gegründet. Von ihren Gründern leben nur noch wenige.

Schon damals, vor 40 Jahren, ist Joe Baumann Vizopräsident geworden und auch "Zentraler Auslandsreferent" wie ihn Lantos genannt hat. Er war damals 28 Jahre alt und erst dabei, in Amerika Fuß zu fassen. Heute ist er der einzige im ganzen Verein, der von Anfang bis heute in seiner Funktion geblieben ist. Er hat ganz wesentlich die Entwicklung der Burgenländischen Gemeinschaft mitbestimmt und viel zu ihrem Erfolg beigetragen. Er hat viel Zeit und Geld investiert und die ganze Familie hat ihm dabei geholfen. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle für sein Lebenswerk herzlich danken mit einem guten burgenländischen "Vergelt's Gott"!

Die Geburtstagsfeier "40 Jahre Burgenländische Gemeinschaft" werden wir im Mai begehnen, zusammen mit der Generalversammlung, bei der der Präsident und die Vorstandsmitglieder für die nächsten drei Jahre gewählt werden. Im Rahmen dieser Feier wird die Stadt Güssing zur "Stadt der Auslandsburgenländer" in feierlicher Form proklamiert werden. Ich lade alle Freunde im Ausland herzlich ein, Ihren Heimaturlaub so einzuteilen, daß sie entweder im Mai bei den Feierlichkeiten dabei sein können, oder am 7. Juli wenn das große Picnic stattfinden wird.

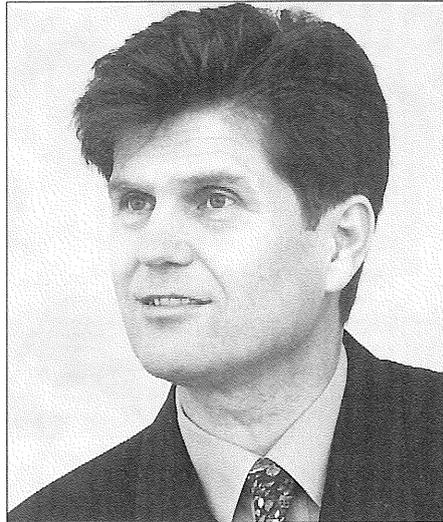
Mit der Darstellung der wichtigsten Ereignisse in den letzten 40 Jahren haben wir die Reihe "40 Jahre Burgenländische Gemeinschaft" begonnen. Ich möchte sie gerne fortsetzen mit kurzen Geschichten und Ereignissen, auch mit lustigen Begebenheiten, die einzelne von Euch im Rahmen der Burgenländischen Gemeinschaft erlebt haben. Ich bitte Euch, solche Berichte zu schicken. Sie brauchen nicht lang zu sein und auch nicht sprachlich ausgefeilt.

Vor 9 Jahren haben wir die Reihe "Auswandererdörfer" begonnen, wo jeder einzelne Ort im Burgenland beschrieben worden ist. Wir haben keinen einzigen ausgelassen. Auf der gleichen Stelle erscheinen ab diesem Jahr die "Einwandererstädte" mit der Beschreibung jener Orte, wohin Burgenländer gezogen sind und die eine Bedeutung in der burgenländischen Auswanderung haben.

Eine zweite Reihe beginnt mit "Museen im Burgenland". Die erste Folge beschreibt das Heimathaus in Unterwart. Für das angebrochene Jahr 1996 wünsche ich nochmals alles Gute und hoffe auf ein Wiedersehen in diesem "Jahr der Heimat".

Herzlichst Euer  
Dr. Walter Dujmovits

## Liebe Landsleute fern der alten Heimat



Gerhard Jellasitz

Als besonders heimatverbundener Mensch frage ich mich, wie es wohl sein muß, die alte Heimat, aus welchem Grunde auch immer, zu verlassen und eine neue Heimat aufzubauen, sich einen neuen Lebensmittelpunkt zu suchen.

Sicherlich hilft dabei die Gewißheit, daß man die alte Heimat ohne sentimental zu sein, nicht ganz vergessen wird, bzw. daß einen die alte Heimat nicht völlig vergißt. Die Definition von Heimat, die ich mir zu rechtgelegt habe, dürfte dabei auch ganz hilfreich sein.

Für mich ist Heimat ein Begriff, der alle Werte beinhaltet, für die ich mich einsetzen möchte. Für mich bedeutet Heimat Familie, Nachbarschaft, Dorfleben, Frei-

zeit, Kultur, Brauchtumpflege, aber auch Bildung. Heimat ist für mich auch Geborgenheit, Sicherheit, angenommen sein, sich wohlfühlen, gekannt und anerkannt werden.

Heimat ist Identität. Das heißt: Seine Wurzeln kennen oder sich neu verwurzeln können, sich einordnen können, dazugehören. Und Heimat ist Offenheit. Das heißt: Aus der Identität und der Geborgenheit heraus offen sein für Neues, Andere annehmen und vor dem Fremden keine Angst haben, Neues akzeptieren, probieren und integrieren.

Burgenländerinnen und Burgenländer haben nach diesen Definitionen sicherlich nirgends auf der Welt Schwierigkeiten, sich zu integrieren, eine neue Heimat zu finden, weil sie überall aus ihrem Heimatbewußtsein, aus ihrer Identität heraus, neue Wurzeln schlagen können, ohne die alten völlig auszureißen. Ich bin überzeugt davon, daß dies über Generationen hinaus gilt und daß die alten Wurzeln nie völlig auszurotten sind.

Über Ozeane und Kontinente hinweg bleibt eine Verbundenheit zwischen jenen, die fortgezogen und jenen, die hier geblieben sind. Ich bitte alle, die burgenländische Wurzeln haben, und lade Sie ein: Seien Sie dort, wo Sie jetzt leben, Botschafter unserer gemeinsamen Heimat und kehren Sie als Gäste, als gerngesehene Freunde auch so oft wie möglich zurück, damit die rot-goldenen Bänder nicht abreißen.

Ihr  
Gerhard Jellasitz  
Landeshauptmann-Stv.  
Burgenland

## Nationalratswahlen 1995

25 Jahre lang wurde Österreich von einem Bundeskanzler der ÖVP regiert (1945 - 1970), 25 Jahre lang von einem Bundeskanzler der SPÖ (1970 - 1995). Nun schien eine Wende möglich.

Erst im Oktober 1994 wurde der österreichische Nationalrat für vier Jahre gewählt. Die rot-schwarze Koalition zwischen SPÖ und ÖVP hat ein Jahr regiert. Dann brach diese Koalition auseinander. Der Grund waren die verschiedenen Ansichten über die Sanierung des Staatshaushaltes. Die ÖVP bestand darauf, daß mehr gespart werde und der Staat weniger Ausgaben mache. Die SPÖ sah die Entwicklung weniger dramatisch.

Am 17. Dezember, also eine Woche vor Weihnachten, wurden diese wenig populären Wahlen durchgeführt. Sie brachten einen Erfolg für die SPÖ, die zum erstenmal seit 9 Jahren Stimmen und Mandate zulegen konnte. Die ÖVP hat geringfügig gewonnen. Alle drei Oppositionsparteien (Freiheitliche, Grüne und das Liberale Forum) haben verloren.

Ergebnis in Mandaten (in Klammer Mandatszahlen von 1994):

SPÖ 71 (65), ÖVP 53 (52), FPÖ 40 (42), LF 10 (11), Grüne 9 (13)

Das Liberale Forum hat die Grünen auf den letzten Platz verwiesen. Die immer noch existierende Kommunistische Partei erreichte 13.939 Stimmen, das sind nur 0,29%.

Die Wahlbeteiligung lag mit 86% überraschend hoch.

Auf Grund der großen Verluste der Grünen (-8,2%) im Burgenland konnten die übrigen vier Parteien jeweils geringfügig zulegen.

Die ÖVP gewann im Norden des Landes und verlor im Süden. Die SPÖ erreichte mit 44% für ihre Partei wieder das beste Ergebnis aller Bundesländer.

Die SPÖ erzielte in folgenden Gemeinden ihre größten Zugewinne: Weichselbaum, Ehrendorf, Unterwart, Urbersdorf und Rohr im südlichen, Deutsch Gerisdorf, Lebenbrunn und Salmannsdorf im mittleren Burgenland.

Die ÖVP gewann am meisten dazu: in Gols, Deutschkreutz, Nikitsch, Kirchfidisch, Bildein und Reinersdorf.

## Liebe Landsleute fern der alten Heimat



Wolfgang Dax

Im Frühjahr 1995 habe ich an der Spitze einer Burgenländischen Regierungsdelegation unsere Landsleute in Canada und den USA besucht. Überall wurden wir mit großer Herzlichkeit gastfreundlich aufgenommen, überall haben wir diese Sehnsucht nach der alten Heimat verspürt.

Diese Reise war für alle sehr eindrucksvoll und hat gezeigt, daß wir weltweit Freunde haben, daß wir aber als Burgenland die Verpflichtung haben, unsere Landsleute nicht zu vergessen und immer wieder Brücken zu schlagen von Kontinent zu Kontinent, von der Welt „aus der sie kamen“ zur Welt „in die sie zogen“, von Mensch zu Mensch.

Namens des Burgenländischen Landtages sage ich allen Auswanderern, den Burgenländern in aller Welt und ihren Nachfahren, ein herzliches Dankeschön - ein Dankeschön für die wertvollen Entwicklungsimpulse, die sie unserem Land gegeben haben, viele Millionen Schilling flossen in den 30-iger Jahren aber auch nach 1945 ins Burgenland und haben wesentlich zum Aufbau unserer Heimat beigetragen; ein Dankeschön für die stete Bereitschaft der alten Heimat immer wieder zu helfen. Wir finden kaum ein Dorf in unserer Region, wo nicht eine Gemeinschaftseinrichtung mit Geld aus Amerika finanziert worden wäre; ein Dankeschön dafür, daß sie wertvolle Botschafter unseres Landes waren bzw. sind, die durch ihren Fleiß, ihre Tüchtigkeit und ihre Arbeit den guten Ruf des Burgenlandes in alle Welt hinausgetragen haben; und ein Dankeschön dafür, daß sie ihre Heimat nicht vergessen haben und immer wieder gerne zurückkehren.

Mit diesem Dank verbinde ich die besten Wünsche aus dem Burgenland für das Jahr 1996, vom Fuße der Burg Güssing, die zum bildhaften Symbol der alten Heimat für die Auswanderer wurde.

Möge uns diese Heimat Burgenland über alle Grenzen und Länder hinweg verbinden, möge sie uns immer wieder Kraft geben, uns unserer Wurzeln zu besinnen und weltweit Freunde zu bleiben.

Wolfgang Dax  
Landtagspräsident

## So wählte Österreich:

	Wähler	in %	Mandate 1995	Mandate 1994	1994 in %
SPÖ	1.843.679	38,1	71	65	35,2
ÖVP	1.370.497	28,3	53	52	27,7
FPÖ	1.060.171	21,3	40	42	22,6
Lib.Forum	267.078	5,5	10	11	5,8
Grüne	233.232	4,8	9	13	7,1

## So wählte das Burgenland:

	SPÖ	ÖVP	FPÖ	Grüne	Lib.Forum
Neusiedl	15.230 (+0,9)	10.235 (+2,0)	6.073 (-1,7)	828 (-1,3)	994 (+0,1)
Eisenstadt	14.444 (+0,8)	10.681 (+0,6)	5.275 (-0,2)	951 (-1,3)	1.393 (+0,2)
Mattersburg	11.661 (+0,2)	6.523 (+0,5)	3.930 (+0,6)	567 (-1,6)	873 (+0,4)
Oberpullendorf	11.783 (-0,6)	9.285 (+1,0)	3.660 (+0,4)	529 (-1,1)	676 (+0,3)
Oberwart	16.064 (+0,3)	10.499 (-0,4)	6.096 (+1,1)	781 (-1,1)	986 (+0,2)
Güssing	7.429 (+1,1)	6.846 (-0,3)	2.965 (+0,2)	307 (-1,0)	420 ( 0 )
Jennersdorf	4.546 (-0,3)	3.800 (-1,3)	2.492 (+2,1)	260 (-0,8)	279 (+0,2)

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit hat die Zahl der im Ausland abgegebenen Stimmen deutlich zugenommen.

Es zeichnet sich wieder eine Koalition zwischen der SPÖ und der ÖVP ab.

## Einwandererstädte

*Nach Auslaufen der Serie über burgenländische Auswandererörter folgt nun eine Serie über jene Städte im Ausland, wohin die Burgenländer gezogen sind oder die sonst in Beziehung zur burgenländischen Auswanderung stehen.*

### Allentown

Die Stadt in Pennsylvaniaien /USA zählt zu den bedeutendsten Einwandererstädten der Burgenländer in der Welt. Der Fluß Lehigh durchquert ein breites Tal, das nach ihm den Namen Lehigh Valley trägt.

Die ersten Burgenländer ließen sich um 1890 in Allentown nieder. Sie kamen aus dem Lafnitztal: zwei aus Eitendorf und einer aus Königsdorf. 1891 kam als vierter Josef Reichl aus Zahling dorthin. Er wurde in seinem späteren Leben Croupier in einer Spielbank und hat bei ausgezeichneter Gesundheit noch seinen 100. Geburtstag gefeiert.

Während zu Beginn der 90er Jahre die Einwanderer aus den evangelischen Gemeinden Eitendorf, Königsdorf, Kukmirn und Limbach bei weitem dominierten, hat sich um die Jahrhundertwende das Herkunftsgebiet auf die Gegend um Güssing verlagert: Neustift, Rehgraben, Gerersdorf, Inzenhof. Die meisten lebten im 1.Ward (Bezirk) der Stadt.

Die Zuwanderung war zwischen 1900-1914 am stärksten, nahm in den 20er Jahren aber schon deutlich ab.

Da das Sozialniveau der Einwanderer sehr bescheiden war, sind die Assimilationsverluste besonders hoch. Schätzungsweise können heute ca. 8.000 Personen in der Stadt ihre Herkunft auf burgenländische Einwanderer zurückführen.

Aus folgenden Gemeinden sind nachweislich die ersten Auswanderer nach Allentown gezogen: 1890 - Eitendorf, Poppendorf; 1891 - Zahling; 1893 - Heiligenkreuz, Kukmirn; 1894 - Kleinmürbisch; 1896 - Dobersdorf, Neusiedl b. Güssing; 1898 - Krobotek; 1899 - Neumarkt a.d.R.; 1901 - Güssing, Urbersdorf; 1902 - Kotezicken.

Überdurchschnittlich waren die Geldspenden, die diese erste Auswanderergeneration ihren Dörfern in der Heimat zuteil werden ließ. Sie begannen bereits lange vor dem Ersten Weltkrieg und endeten erst in den 60er Jahren.

Eine Persönlichkeit besonderer Art war Geza Bolez in Allentown. Er war öffentlicher Notar und besaß auch eine Schiffsagentsatur. Da er sehr gut deutsch konnte, war er der Vertrauensmann für tausende Burgenländer in Allentown und Umgebung. Zahllose Verlassenschaften, Schenkungen und vor allem Bürgschaften für weitere Einwanderer gingen durch sein Büro. Selbstverständlich hatte er auch die meisten Schiffskarten verkauft.

Die Zahl der burgenländischen Vereine in Allentown war außerordentlich groß. Die meisten waren Krankenunterstützungsvereine und Gesangsvereine:

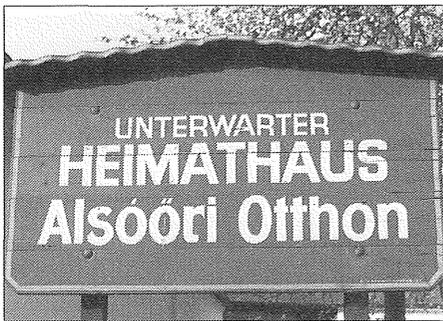
„Lehigh Sängerbund“, „Turner Liederkrantz“, „Allgemeiner Arbeiterverein“, „Harugarie Home Association“, „Francis Society“, „Austrian German Veteran Club“, „Austrian Hungarian Veteran“, „Die lustigen Burgenländer“, „St. Aloisius Society“.

1922 wurde die Zeitung „Der Friedensbote“ von den Burgenländern aufgekauft, die von da an ein eigenes Organ hatten.

Die Sektion Allentown der BG wurde 1956 von Julius Gmoser, dem Onkel des späteren Präsidenten gegründet. Sie wird heute von Günther Decker betreut.

Ein besonderer Höhepunkt der Geschichte der Burgenländer in Allentown war, als 1977 Franz Fischl, der aus Königsdorf abstammt, zum Bürgermeister dieser großen Stadt gewählt wurde.

## Burgenländische Museen



Die Serie über interessante burgenländische Museen beginnen wir heute mit dem Heimathaus in Unterwart.

Unterwart ist der Ort mit dem größten Anteil ungarisch sprechender Einwohner im Burgenland. Die Umgangssprache im Ort ist fast ausschließlich noch immer ungarisch. Die Kinder beherrschen die Muttersprache ihrer Eltern und die Schüler in der Volksschule werden auch in der ungarischen Sprache unterwiesen.

Das ungarische Volkstum in den anderen ursprünglich vorwiegend von Ungarn bewohnten Siedlungen Oberwart, Sziget, Unterpullendorf und Oberpullendorf ist dagegen bereits im Schwinden begriffen. Das seit 1992 bestehende zweisprachige Gymnasium in Oberwart (kroatisch und ungarisch) trägt aber zweifellos zur Festi-

gung des Bewußtseins der völkischen Minderheiten im Burgenland bei.

Fast 85 % der insgesamt 2.600 ausgestellten Exponate im Heimathaus stammen aus Unterwart selbst. So ist dieses Haus zugleich ein Museum der ungarischen Volksgruppe im Burgenland.

Im Jahre 1965 haben sich einige tüchtige Männer zusammengetan, unter dem damaligen Bürgermeister Ernst Szabo, und haben einen Verein gegründet mit dem Ziel, ein Museum zu errichten, auszubauen und zu führen. Ernst Szabo wurde zuerst Geschäftsführer dann 1988 Obmann des „Heimathaus-Vereines Unterwart“.

Neben ihm sind Stefan Farkas, Karoly Kajtar, Julius Horvath und Karoly Szeper zu erwähnen, die sich um die Gründung verdient gemacht haben.

Die Burgenländische Landesregierung hat sich von Anfang an für dieses Projekt interessiert und hat es nachhaltig unterstützt. Sie hat zunächst das Haus Nummer 208 und später auch das Nachbarhaus Nummer 209 aufgekauft. Die Vereinsmitglieder begannen mit der Sammelstätigkeit und 1973 war es so weit, daß das Heimathaus feierlich eröffnet werden konnte.

Insgesamt gibt es 7 Räume, die voll von interessanten und wunderschönen Ausstellungsgegenständen sind. Die Zimmer

sind ganz im Stile der früheren Zeit eingerichtet. Der Besuch dieses Heimathauses gibt einen wunderschönen Einblick in die Lebens- und Arbeitsverhältnisse früherer Zeiten. Wenn man durch die Räume geht, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Viele Erinnerungen an die eigene Kindheit werden wach und für die Jungen ist es ein interessanter Einblick in eine längst vergangene Zeit, in die Zeit ihrer Eltern und Großeltern.

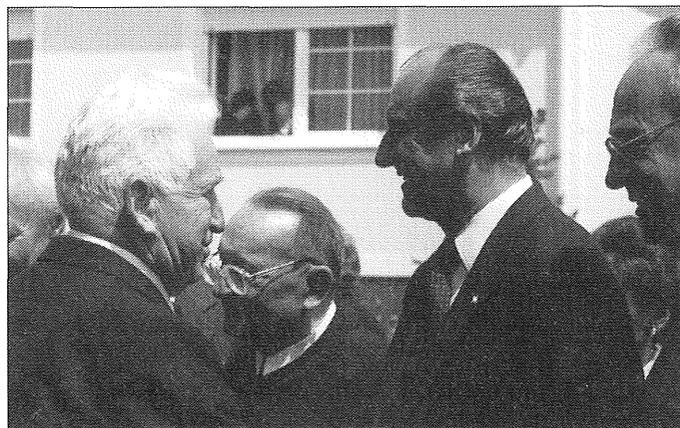
Anlässlich seines Staatsbesuches in Österreich hat der ungarische Staatspräsident Göncz den Wunsch geäußert, seine ungarisch sprechenden Landsleute in Unterwart und das dortige Heimathaus zu besuchen.

Am 18. Mai 1995 war es so weit. In Begleitung des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Klesstil und in Begleitung der Burgenländischen Landesregierung mit Landeshauptmann Karl Stix und seinem Stellvertreter Ing. Gerhard Jellasitz an der Spitze war der hohe Besuch aus Ungarn nach Unterwart gekommen. Das war eine eindrucksvolle Anerkennung der kulturellen Leistungen der Unterwarter Bevölkerung und auch eine Anerkennung ihrer Volkstreue und Heimattreue.

In Würdigung seiner großen Verdienste um das Heimathaus hat die Burgenländische Regierung Herrn Ernst Szabo den Landeskulturpreis verliehen.



Die Wohnstube im Heimathaus



Hoher Besuch in Unterwart

## A Hianz foahrt noch Amerika

Die Siniorn sitz'n ban Wirt, a jeda mit sein Ocht'l. Sogt da Mirlseppel Franz: „Na, Adam hiaz dazöhl wia's da in Amerika gaonga is', letzt'n Maonat?“

„Jo dao is ja e nit füll za dazöhl. Zeit hob i gnui. Mit die Siniör'n bin i ä scha übaoll higroasst. Sao is man auf aomol eig'foll'n, woarum soll i nit noch Amerika fohn, und g'sehn wia's bei mei'n Bruida in Schikago geht. Sei Frau is imma kraonk, sao wird er doch nit mehr ausa kemma. San ma scha üba ochzi Joah olt, sao wer'n mia zwoa eh mehr nit sao long leb'n. Sao fohr i holt, das ma ins wenigst'ns nao oamol g'sehn.

In Wian hat's koani Schwirigkeit'n gaeb'n. Im Flugzei woas jo a nit a sau schlecht. As Ess'n woa ja nit sao guit ols wia die Kaost dahoam, owa i hab's holt doch oidruckt. An Hoamg'mocht'n hob i selba mit g'hobt, sao hob i nix van den g'mischt'n Zukawossa g'soff'n, was serviert hob'n. A Schnopps is holt a Schnopps. Wia mei Flosch'n holb la' is g'wehn, hob i sha g'schlaofn. Wia die Wäterin mi aufg'weckt hat, san ma eh scha üba Nuijork g'wehn. A holbi Stund' späda is olls ausstieg'n und i holt a. Oana noch den oanden, sao wia die Kiah von da Haolt hoam gehn, san ma durch der Zoll mit'n aoffenen Kaoffa. Da Beamte hat g'schaut, hat wos g'sogt. Des woa nit Deutsch, des woa nit Krowotisch, sao hob i nix g'sagt. Sao hat er den Deck'l zui g'haut, den Kaoffa zu mir hing'schaobn und zua da Tia hi zoagt, i soll gaehn. Jesas

dao woan Leut'. Hiaz bin i auf d' Seit'n gaonga und hab ma des Treib'n zui g'schaut. Des woa jo wia a Joahmoak. And, a jeda hat an aondri Sproch g'redt. Mit den umanand stehn und zui schau hob i den Bus zan and'r'n Flugzei vermisst. Sao hob i hold mei ni sieb'n Zwetschkn z'sam g'naoma und bin bei da Tia ausi auf da Straossn. Da stehn eh sha glei a Dutzend Taxi, so steig i glei ba oan eini. Der foahrt glei los. Der Schofför draht si uma. Jesas, hiaz g'sieh i erst das a, a grossa schwoarza Lackl is. Er sogt was, I vasteh iahm nit, und die Hoa in mei Gnack stehn sha auf. So greif i in mei Sekl und gib'n zwoa Dolla. Er nimmt's und foahrt los wieda. In sao a zaehn Minut'n bleib er stehn, draht si' um und sogt: „Dolla“. I gib iam wieda zwoa Dolla. Dann foahrt a wieder fua zehn Minut'n und wüll sha wieda a Göld. A sao a vier, fünf mol mocht a dös und i bin bold zehn Dollar los. As nächste mol wia a si uma draht, schrei i ian an. „Lufthansa, Polizei!“ Hiaz is a oba los g'foahrn as wia a Schinda. Bleibt stehn bei da Tia wao i eig'stiegn bin und sagt „aot“. Mia woas jo eh recht und bin holtausg'stiegn.

Da Tiasteha hat mi zu da Lufthansa broacht. Dao hob i ausg'fundn das des Flugzei noch Schikago scha weg woa. Hiaz steh i dao. Da is ma aig'faoll'n, das i a Nichte hob in NuJersi, die Gerta. Da hat holt die Lufthansa glei aongru'n und da Gerta ihr Mao, da Koschatz Schani hat mi holt oghult. I bin bei sei bleib'n bis an nächst'n Tog. Dann hat mi da Schani zan Flugplotz gfiat und i bin noch Schikago g'flaohn.

Hiaz muiss oba a Wei her, mei Zunga is scha gaonz g'schrumpft.“  
Walter E. Pomper

# 40 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

## Zeittafel

- 1956 - Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft  
Präsident: Dr. Toni Lantos; Büro in Eisenstadt
- 1957 - Mit Johann Wagner besucht erstmals ein burgenländischer Landeshauptmann die Burgenländer in den USA
- 1958 - Zügiger Ausbau der BG Organisation in Amerika
- 1959 - Beginn der organisierten Besuchsreisen durch Charterflüge von Amerika
- 1960 - Die Stadt Chicago proklamiert Freundschaft mit Österreich
- 1961 - 1. Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft auf Burg Güssing. Julius Gmoser wird Präsident; Übersiedlung des Büros nach Mogersdorf
- 1962 - Picnic in Sulz
- 1963 - Rückkehr des ersten Charterfluges mit Landsleuten aus dem Burgenland, die ihre Angehörigen in Amerika besucht haben.
- 1964 - Die BG Sektionen Schweiz und Südafrika werden gegründet
- 1965 - Mit Hans Bögl besucht erstmals ein Landeshauptmann ein Picnic (Neustift bei Güssing) der BG
- 1966 - 1. Auslandsösterreichertreffen in Eisenstadt
- 1967 - 1. Burgenland Ball in Zürich
- 1968 - Der 5.000. Fluggast bei Charterflügen aus Amerika
- 1969 - 1. Picnic in Neusiedl bei Güssing, Konzertveranstaltungen in Eisenstadt und Stegersbach als Beitrag der BG zum „Jahr der Auslandsösterreicher“
- 1970 - Die Burgenländer in Chicago begehen in einer Feierstunde das 25-Jahr-Jubiläum der Wiedergründung Österreichs.
- 1971 - Mit Dr. László besucht erstmals ein burgenländischer Bischof die Landsleute in Amerika
- 1972 - „Amerika-Wochen“ in Jennersdorf und Heiligenkreuz. Mit Theodor Kery besucht erstmals ein Landeshauptmann die Burgenländer in Canada. Erste „Miss Burgenland“ Wahl in Amerika.
- 1973 - „Amerika-Wochen“ in Stegersbach  
Burgenlandwoche in Chicago
- 1974 - Städtepartnerschaft Stegersbach - Northampton.  
„Burgenland-Wochen“ in Nordamerika  
Studentenaustausch zwischen Burgenland und Amerika (Universität Pella in Iowa)
- 1975 - „Jahr der Auslandsburgenländer“  
Buch und Ausstellung über die Amerikawanderung (Walter Dujmovits).  
Gründung des Reisebüros („BG Reisen“)  
„Amerika-Wochen“ in Güssing und Stegersbach  
Errichtung des Partnerschaftsdenkmales in Stegersbach
- 1976 - „200 Jahre USA“  
US Botschafter Buchanan und Landeshauptmann Kery in Stegersbach
- 1977 - Toni Lantos, der Gründer der BG, gestorben.
- 1978 - Der berühmte burgenländische Arzt in New York Prof. Dr. Richard Berzceller, wird Ehrenmitglied der BG
- 1979 - In diesem Jahr ist erstmals kein Burgenländer nach Amerika ausgewandert
- 1980 - „Chicago-Wochen“ in Bernstein, Grodnau und Markt Allhau
- 1981 - Jubiläumsfeier „25 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ in Bad Tatzmannsdorf
- 1982 - Bischof Laszlo besucht die Landsleute in Brasilien und Uruguay
- 1983 - 5.000 Besucher beim Picnic der Burgenländer in Lehigh Valley in den USA
- 1984 - „Eisenstädter Erklärung“ der drei Auslandsösterreich-Organisationen (Weltbund, Auslandsösterreicherverk, Burgenländische Gemeinschaft)  
Mit Paul Kutzler besucht erstmals ein Bürgermeister aus Northampton die Partnerstadt Stegersbach
- 1985 - Präsident Julius Gmoser gestorben  
Walter Dujmovits übernimmt die Leitung der BG
- 1986 - Übersiedlung des Büros von Mogersdorf nach Güssing.  
Erstes „Heimattreffen Poppendorf“
- 1987 - Erfolgreiche Tournee der „Trachtenmusikkapelle Markt Allhau“ durch Nordamerika
- 1988 - „Australien-Jahr“ der BG
- 1989 - „Canada-Jahr“ der BG
- 1990 - „Chicago-Jahr“ der BG  
Zweites „Heimattreffen Poppendorf“  
Emma Wenzel aus Chicago überbringt eine Fahne nach Pinkafeld  
Wahlrecht für Auslandsösterreicher
- 1991 - „Burgenland-Jahr“ der BG
- 1992 - Landesausstellung „... nach Amerika“ auf Burg Güssing.  
„Amerika-Jahr“ der BG  
Weltbund-Tagung in Güssing  
„Güssinger Abkommen“ mit Weltbund und Auslandsösterreicherverk
- 1993 - Offizieller Dank des Landes an die Auslandsburgenländer  
Errichtung des Gedenksteines in Kukmirn  
1. Picnic in Moschendorf  
„Schweiz-Jahr“ der BG
- 1994 - Bundespräsident Dr. Klestil besucht die BG in Güssing.  
Auswanderermuseum fertiggestellt  
„Südamerika-Jahr“ der BG
- 1995 - Das Auswanderermuseum nimmt seinen Betrieb auf  
„Fürstenfeld-Jahr“ der BG
- 1996 - „Jahr der Heimat“  
Güssing - „Stadt der Auslandsburgenländer“  
40 Jahre Burgenländische Gemeinschaft



## Aus der neuen Heimat

### Das Burgenland ehrt Walt Gröller



Der bekannte Volksmusiker Walt Gröller hat im letzten Herbst mit seiner Frau und einer großen Reisegruppe die Heimat seiner Eltern im Südburgenland besucht. Es war dies zum 22. mal, daß er ins Burgenland gekommen ist. Es war gerade das Jubiläumsjahr seiner Musikkapelle, welche er als junger Bursche vor 50 Jahren in Pennsylvania gegründet hatte.

Aus diesem Anlaß wurden er und seine Begleitung im Burgenländischen Landtag (Parlament) in Eisenstadt feierlich empfangen. Dort überreichte ihm der Präsident des Landtages, Dr. Wolfgang Dax eine hohe Auszeichnung, das Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Damit hat auch die alte Heimat die großen Leistungen Walt Gröllers auf dem Gebiet der Volksmusik gewürdigt und auch seine Bemühungen um die Verbundenheit der ausgewanderten Burgenländer in Amerika mit ihrer alten Heimat in sichtbarer Form zum Ausdruck gebracht.

Dr. Walter Dujmovits war bei dieser Feier anwesend und hat in herzlichen Worten im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft gratuliert und ihm und seiner Frau und seinem Orchester die besten Glückwünsche übermittelt.

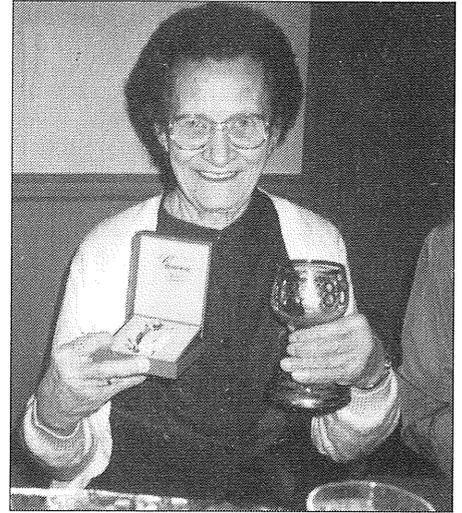
### Austrian National Day in Allentown



Der 29. Oktober wurde von der Stadt Allentown in Anerkennung der österreichischen Landsleute in dieser Stadt zum „Austrian National Day in Allentown“ feierlich proklamiert.

Hier im Bild bei der feierlichen Flaggenhissung von links nach rechts: Joseph Heidenwolf, der Präsident der Austrian Hungarian Veteran's Society of Allentown, Günther Decker und Robert Strauch von der Burgenländischen Gemeinschaft, Walter Zieger (etwas verdeckt), Patrick Brown (von der dortigen Behörde) und am Mikrophon Jane Baker, die Bezirksobfrau.

### NAZARETH - Sterbefall



Gisela Kositz ist nicht mehr. Erst vor kurzem hat ihr an dieser Stelle ihr Bruder Alois Stelzmann aus Moschendorf herzliche Grüße übermittelt und nun ist sie in Nazareth, PA, gestorben.

Gisela Kositz, eine treue Leserin der BG, war schon in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, hatte aber stets engen Kontakt mit ihrer Familie in Moschendorf gehalten. Viele große Pakete, nicht nur in den schweren Nachkriegsjahren, vor allem aber unzählige, lange Briefe wurden von der „Gisi Tanti“ geschickt. Sie selbst besuchte das geliebte Burgenland und half auch tatkräftig mit, daß Angehörige aus Moschendorf auf Besuch nach Amerika kamen. Anlässlich ihres 85. Geburtstages stellte sich Nichte Hilde sogar als Überraschungsgast ein!

Wie gerne hätten wir sie nochmal gesehen! Wir werden unsere gute Schwester und Tante sehr vermissen und niemals vergessen.

Familien Mikovits, Stelzmann, Dunst

### EDMONTON - Ehrung



Der Präsident des Clubs Austria in Edmonton, Herr Joe Niederleitner (hier im Bild mit Gattin) erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich für seine Verdienste vom österreichischen Konsul Oeckermüller überreicht. Herr Niederleitner war bereits Gründungsmitglied dieses Clubs vor 30 Jahren, ist noch immer sehr aktiv tätig und ein großer Freund der Burgenländer.

## NEW YORK - neue Miss Burgenland



Beim Katharinenball des 1. KUV-New York, der wieder ein voller Erfolg war, wurde Miss Karin Ann Gloistein zur neuen „Miss Burgenland New York“ gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Die Großeltern von Karin Ann, Frank und Anna Sinkovits stammen aus Steingraben und Gaas. Die neue Miss Burgenland besucht derzeit das Babson-College in Massachussets. Ihre Hobbies sind Pianospiele und verschiedene Sportarten. Miss Burgenland New York 1995, Melissa Koller, hat sich mit sehr herzlichen Dankesworten verabschiedet.

## NEW YORK - Steubenparade



Der 1. KUV-New York nimmt schon seit Jahren an der Steubenparade in New York teil. Der Wagen von Fredy Waldhofer, ein Mercedes aus dem Jahre 1929, mit Miss Burgenland und Kindern von früheren „Miss Burgenland New York“ ist jedesmal eine Attraktion.

## TORONTO - herzlichen Glückwunsch



Anlässlich des 65. Geburtstages von unserem Helmut Jandrisits und der Jahresschlußversammlung der Burgenländer in Toronto wurde dieses Bild aufgenommen. Der Vorstand und alle treuen Helfer - Novakovics, Jandrisits, Pauly, Bandl, Bingler, Gyaki, Orovits, Grof, Domotor, Magjar, Kuzmich, Jandrisits - senden mit diesem Foto liebe Grüße ins Burgenland. Auf diesem Wege möchten wir auch nochmals Herrn Helmut Jandrisits zu seinem 65. Geburtstag gratulieren und ihm für seine unermüdliche Arbeit im Dienste der Burgenländischen Gemeinschaft und unserer Heimat herzlich danken. Wir wünschen ihm noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie und seiner burgenländischen Freunde.

## HAMILTON - Poppendorfer Treffen



Jährlich findet im Anwesen von Julius Kohl in Hamilton (Ontario) ein Poppendorfer Treffen statt. Es war wieder ein schöner und gemütlicher Nachmittag, wo alte Lieder gesungen wurden und so manche Jugendstreichs und Erinnerungen wurden ausgetauscht. Alle Teilnehmer möchten sich auf diesem Wege recht herzlich beim Gastgeber für diesen schönen Nachmittag bedanken. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße an alle Verwandten, Freunde, Bekannten in die alte Heimat.

## Sterbefälle:

- John Wagner ist unerwartet in Clifton im 65. Lebensjahr gestorben. Er wanderte 1947 von Strem nach Passaic aus und hinterläßt seine Frau Grace, 2 Söhne und 1 Tochter sowie drei Geschwister.
- Im Leben und im Tode vereint - Alois Schatz und Maria Schatz, beide 83 Jahre alt, sind innerhalb eines Monats gestorben. Sie haben in Jim Thorpe/PA 50 Jahre lang eine Bäckerei geführt und sind erst im Jahre 1990 in Pension gegangen. Alois wurde in Glasing geboren, seine Frau, geborene Bodisch, stammt ebenfalls aus Glasing.
- Franz Medl aus Holland/PA., ein gebürtiger Poppendorfer, starb unerwartet im 54. Lebensjahr.

- Johanna Duld, die vor ihrer Pensionierung im Jahre 1950 in der Zigarrenfabrik in Allentown tätig war, starb im Alter von 94 Jahren. Sie wurde als Johanna Entler in Kukmirn geboren.
- Katharina Sipits, die als Arbeiterin in verschiedenen Textilfabriken tätig war, starb im Alter von 95 Jahren in Northampton.
- Josef Ehrhitz, geboren in Königsdorf, starb im Alter von 93 Jahren in Allentown. Er war bei der Straßenverwaltung in Allentown beschäftigt.
- Hermann Drobits, er war Automechaniker für 50 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989, diente noch im Ersten Weltkrieg bei der k.u.k. Infanterie, starb nun im Alter von 96 Jahren in Nazareth.

## CHRONIK DER HEIMAT

**ALTSCHLAINING:** Johann Postmann wurde 86 Jahre alt.

**ANTAU:** Der Dank der Heimatpfarre: Im letzten Jahr wurde „700 Jahre Antau“ gefeiert. Bei der Messe, die Bischof Dr. Iby in Antau gehalten hat, wurde auch jener beiden ausgewanderten Antauer Männer gedacht, denen die Heimatgemeinde so viel verdankt. Nach dem Ersten Weltkrieg sind die aus ärmlichen Verhältnissen kommenden Brüder Franz und Karl Babonich nach Amerika ausgewandert. Sie ließen sich zunächst an der Ostküste der USA nieder, wo sie eine kleine Farm erwarben. Später zogen sie weit nach Westen und haben in der Nähe von Los Angeles ausgedehnte Grundstücke gekauft, die später als Bauland bei der Stadterweiterung gewinnbringend wieder verkauft werden konnten. Außerdem hat man auf ihrem Grundstück Öl gefunden.

Als gläubige Christen waren sie der Meinung, daß der durch Arbeit und Glück erworbene Reichtum nicht nur für sich verwendet werden, sondern der Allgemeinheit zugute kommen soll. So unterstützten sie großzügig ihre Heimatkirche in Antau. Sie finanzierten dort die Einrichtungen der Kirche (Orgel, Kreuzweg, Gestühl, Altäre,) sowie die Kirchenglocken und das Kriegerdenkmal.

In Baumgarten ließen sie die Lourdes-Grotte errichten. Darüberhinaus haben sie auch karitative Einrichtungen in Amerika unterstützt. Im Jahre 1929 bezahlten sie eine komplette Wallfahrt für 280 Personen aus Antau und Wulkaprodersdorf nach Lourdes in Frankreich. Außerdem zwei weitere Wallfahrten für mehr als 300 Antauer nach Mariaszell. Im Jahre 1950 sind beide Brüder verstorben. In Antau sind sie nicht vergessen.

**APETLON:** Viktoria Eidler ist kürzlich gestorben.

**BAD TATZMANNSDORF:** Das von Direktor Sillner errichtete Kurmuseum ist 5 Jahre alt geworden. In dieser Zeit kamen mehr als 5.000 Gäste, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

**BILDEIN:** Das alte Feuerwehrhaus wird heuer umgebaut werden.

Die Gemeinde gibt dieses Jahr 1996 unter dem Titel „Wie es einmal war“ den Bildeiner Dorfkalender heraus.

**BURGAUBERG:** Im Alter von 89 Jahren ist Veronika Gurdet gestorben.

**DEUTSCH EHRENSDORF:** Seinen 80. Geburtstag feiert Hermann Legath.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** In Deutsch Kaltenbrunn spielen die Brunnen eine große Rolle, wie schon der Name sagt. Nun wurde ein Wanderweg errichtet, der von Brunnen zu Brunnen führt. Ausgangspunkt dieses Brunnenwanderweges ist der sogenannte „Jirglbrunnen“ nahe der katholischen Kirche, der nun wieder instand gesetzt wurde und sein ursprüngliches Aussehen wieder zurückerhielt. Der Verschönerungsverein ist nun dabei, auch die übrigen früheren Dorfbrunnen wieder herzustellen.

**DEUTSCHKREUTZ:** Die alte Orgel, auf der noch der Komponist Karl Goldmark

gespielt hat, ist 1974 abgebaut worden. Nach einer längeren Zeit mit einem behelfsmäßigen Instrument ist nach zweijähriger Bauzeit eine wunderschöne neue Orgel fertiggestellt worden. Ausgestattet mit 20 Registern sowie mit handgeschnitzten und vergoldeten Verzierungen, die von der Deutschkreutzer Familie Krecht kostenlos angefertigt wurden. Die Gesamtkosten von mehr als 2 Millionen Schilling wurden allein von den Deutschkreutzern aufgebracht.

**DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF:** Das hohe Alter von 88 Jahren erreichte Christoph Maikisch.

**DOBERSDORF:** Im Zuge der Neugestaltung des Friedhofes in Dobersdorf wurde auch das Friedhofskreuz restauriert und auf einem neuen Platz wieder aufgestellt. Pfarrer Manfred Grandits hat die feierliche Einweihung in Anwesenheit vieler Bewohner aus Dobersdorf vorgenommen.

**DOIBER:** Johann Broder wurde 80 Jahre alt.

**DRASSBURG:** Hedwig Dohm wurde 85 Jahre alt.

**DÜRNACH:** Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Anna Petti.

**EBERAU:** Stefanie Fikis beging ihren 85. Geburtstag.

**EISENBERG a.d. PINKA:** Ihren 80. Geburtstag beging kürzlich Frau Johanna Rosmann.

**EISENBERG a.d. RAAB:** Ihren 50. Hochzeitstag feierten Paula und Johann Poglitsch.

**EISENHÜTTL:** Im Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde feierte der Bauer und bekannte Musikant Andreas Svetits, Nr. 62, seinen 60. Geburtstag.

**FRANKENAU:** Vor 2.000 Jahren waren die Römer bei uns und sie waren die ersten, die feste Straßen bauten. Eine solche Straße ging damals von der Adria über das heutige Westungarn in Richtung Donau. Ein Teil dieser Straße führte durch den heutigen Oberpullendorfer Bezirk. In Frankenu fand kürzlich die Gründungsversammlung des „Vereines zur Erhaltung der Römerstraße“ statt. Dieser Verein hat es sich zum Ziele gesetzt, die Erinnerung an diese Straße wachzuhalten und so auch eine Attraktion für den Tourismus zu sein.

**FRAUENKIRCHEN:** Im 68. Lebensjahr verschied Franz Bors.

**GATTENDORF:** Maria Helm wurde 90 Jahre alt.

**GERERSDORF:** Die Mutter des Bürgermeisters, Frau Angela Pammer, feierte ihren 80. Geburtstag.

**GOLS:** Goldene Hochzeit feierten Johann und Hermine Karner.

**GROSSMÜRBISCH:** Stefanie Pfeiffer wurde 82 Jahre alt.

**GROSSMUTSCHEN:** Maria Csizmazia starb im Alter von 76 Jahren.

**GROSSWARASDORF:** Im Alter von 85 Jahren starb Agnes Linzer.

**GÜNSECK:** Aus Anlaß des 350 jährigen

Jubiläums des Dorfes erschien eine interessante Chronik.

**GÜSSING:** Anfang der 60er Jahre kam der junge Kapellmeister Walter Franz aus Linz nach Güssing. Damals war die Musikkultur in diesem Ort eine bescheidene und fast auf die Volksmusik begrenzt. Walter Franz übernahm die Leitung der Musikschule, leitete bedeutende Chöre und hat so die Musikkultur in Güssing und Umgebung nachhaltig verändert. 30 Jahre lang war er auch Musikprofessor am Gymnasium in Güssing. 30 Jahre leitete er die Güssinger Musiktage, die er selbst begründete. Eine große Zahl dankbarer Menschen feierte ihn anlässlich seines 60. Geburtstages.

**HACKERBERG:** Ihren 90. Geburtstag feierte Karoline Unger.

**HAGENS DORF:** Der frühere Volksschuldirektor Julius Galos war 50 Jahre lang Kantor in Hagensdorf und Luising. In Würdigung seiner großen Verdienste hat ihm die Gemeinde die Ehrenbürgerschaft verliehen.

**HEILIGENKREUZ:** Frau Theresia Ziger konnte ihren 90. Geburtstag feiern.

**HENNDORF:** Josef Herbst verstarb im 89. Lebensjahr.

**HEUGRABEN:** Im Alter von 82 Jahren starb unerwartet Paul Imp. Zum Begräbnis kamen die Schwestern Mary Nikles und Emma Karlson aus Amerika.

**HOLZSCHLAG:** Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Johann Posch.

**HORITSCHON:** Oberschulrat Paul Reinish feierte seinen 85. Geburtstag.

**ILLMITZ:** Ihren 87. Geburtstag feierte Anna Nekowitsch.

**JABING:** Im Alter von 82 Jahren starb Frau Emma Rosner nach kurzem Leiden. Zum Begräbnis kam auch Sohn Adolf mit Gattin Anni aus Toronto und die Tochter Maria aus Cleveland.

**JENNERSDORF:** Im 90. Lebensjahr ist Augusta Stahl verstorben.

**KLEINHÖFLEIN:** Die „Kapelle zum Heiligen Antonius“ im Kleinhöfleiner Wald wurde renoviert und erstrahlt nun im neuen Glanze. Bei der Weihe spielte die berühmte „Militärmusikkapelle Burgenland“ und verschönerte diese Feier.

**KOBERSDORF:** Anna Schmidt feierte bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

**KÖNIGSDORF:** Frau Berta Leitgeb erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

**KROATISCH MINIHOFF:** Der älteste Bürger dieses Ortes, Johann Buranich, wurde kürzlich 90 Jahre alt.

**KROBOTEK:** Im Alter von 54 Jahren starb Willibald Wind.

**KUKMIRN:** Im Alter von 81 Jahren starb der frühere Bürgermeister Johann Kraut-sack. Der Verstorbene gehörte von 1953 - 1970 in verschiedenen Funktionen dem Gemeinderat von Kukmirn an und war auch lange Jahre der Leiter der Raiffeisenkasse dieses Ortes.

**LIMBACH:** Im 70. Lebensjahr ist Maria Kniel gestorben.

## CHRONIK DER HEIMAT

**LITZELSDORF:** Ihren 88. Geburtstag feierte kürzlich Frau Rosa Fassl.

**LOCKENHAUS:** Ihren 95. Geburtstag feierte Aloisia Lackner.

**LOIPERSBACH:** Die Pfarrkirche von Loipersbach wurde außen und innen renoviert und neu gesegnet.

**LORETTO:** Seit einigen Jahren ist Loretto eine eigenständige Gemeinde. Jährlich pilgern 150.000 Wallfahrer zu diesem bedeutenden Marienort am Fuße des Leithagebirges.

**LUISING:** Johann Wiener ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

**MARKT NEUHODIS:** Frau Irma Paar wurde 85 Jahre alt.

**MARZ:** Auf dem Marzer Kogel, genau dort, wo die drei Hotter von Marz, Walbersdorf und Zemendorf zusammentreffen, wurde am Nationalfeiertag von den Bürgermeistern dieser drei Gemeinden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Hotterstein gesetzt.

**MATTERSBURG:** „Wir gratulieren zur großen Liebe“. Unter diesem Motto haben die Stadtväter von Mattersburg alle „Silberhochzeits-Paare“ eingeladen. Insgesamt waren 26 Paare gekommen.

**MOGERSDORF:** Im Alter von 54 Jahren starb Herbert Dolmanits.

**MOSCHENDORF:** Im Kreise seiner Familie und zahlreicher Freunde feierte der bekannte Hauptschuldirektor und Künstler Franz Bachkönig seinen 70. Geburtstag. 1926 in Rust geboren, verbrachte er seine Jugend in Oberwart. Nach dem Studium wurde er Volksschullehrer in St. Martin in der Wart und in Rohrbrunn. 1963 kam er als Hauptschullehrer nach Stegersbach und war Direktor dieser Schule von 1980 - 1986. Der Jubilar hat sich als Musiker, Kantor und Chorleiter sowie als begabter Zeichner und Maler einen Namen gemacht. Seit seiner Pensionierung lebt er in Moschendorf.

**NECKENMARKT:** Maria Ratz starb im Alter von 77 Jahren.

**NEUBERG:** Nach langem schweren Leiden starb Josef Kulovits.

**NEUFELD:** Frau Oberschulrat Albine Bublich feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war viele Jahre lang Lehrerin an der Hauptschule in Neufeld und in den letzten Dienstjahren auch Direktorin dieser Schule.

**NEUMARKT im TAUCHENTAL:** Im 95. Lebensjahr ist Maria Quarits verstorben.

**OBBERDROSEN:** Frau Stefanie Meitz feierte ihren 92. Geburtstag.

**OBBERPETERSDORF:** Die älteste Bewohnerin des Dorfes, Frau Elisabeth Tremmel, feierte ihren 95. Geburtstag.

**OBBERLLENDORF:** Nach langem schwerem Leiden ist der Hauptschullehrer und spätere langjährige Hauptschuldirektor Josef Wukovits gestorben.

**OBERWART:** Der langjährige Professor am Gymnasium in Oberschützen, Oberstudienrat Franz Steiner, den man wegen der Namensgleichheit mit einem anderen

an dieser Schule wirkenden Professor den „Franz Steiner II“ nannte, feierte seinen 70. Geburtstag.

**OLLERSDORF:** Der frühere Volksschuldirektor und spätere Hauptschuldirektor Hans Hadrava zählt zu den verdienstvollen Persönlichkeiten im dorfkulturellen Leben unseres Landes. Seit 40 Jahren führt er den Chor des Gesangsvereines in Ollersdorf und fast ebenso lang die dortige Theatergruppe. Für dieses großartige Engagement und seine Erfolge wurde ihm vom Gemeinderat in einer sehr eindrucksvollen Feier der Ehrenring der Gemeinde Ollersdorf verliehen.

**PAMHAGEN:** Anna Usunoff ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

**PARNDORF:** Katharina Böcker wurde 85 Jahre alt.

**POPPENDORF:** Frau Pauline Medl ist im 93. Lebensjahr verstorben.

**PUNITZ:** Eine besondere Attraktion erwartet Gäste und Besucher dieses kleinen Dorfes inmitten des weitläufigen Punitzer Waldes. Der Besitzer eines dort gelegenen Pferdegüstes möchte in nächster Zukunft beginnen, in Punitz „Wild-West-Spiele“ nach der Art von Karl May zu veranstalten.

**RAUCHWART:** Ida Koller starb im Alter von 67 Jahren.

**REHGRABEN:** Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Karl Tanczos und Theresia Hopizan wurde 95 Jahre alt.

**RITZING:** Maria Trenker wurde 90 Jahre alt. Sie ist die Witwe nach dem Tischlermeister Trenker aus Ritzing und die Mutter des berühmten in Wien lebenden Künstlers und Grafikers Franz Trenker.

**ROHRBAUCH a.d. TEICH:** Theresia Oswald konnte ihren 90. Geburtstag feiern.

**RUDERSDORF:** Die Renovierungsarbeiten an der Rudersdorfer Kirche sind abgeschlossen. Dies wurde mit einem Festgottesdienst gefeiert.

**ST. ANDRÄ:** Zwei Frauen dieser Gemeinde feierten ihren 90. Geburtstag: Katharina Zinniel und Anna Reichhart.

**ST. MARTIN a.d.R.:** Anna Potetz wurde kürzlich 95 Jahre alt.

**ST. MICHAEL:** Oberschulrat Stefan Plank feierte seinen 70. Geburtstag. Er war viele Jahre lang Volksschullehrer und Hauptschullehrer in St. Michael und in den letzten Dienstjahren Direktor der Hauptschule.

**SCHACHENDORF:** Ihre Goldene Hochzeit feierte das Jubelpaar Ludwig und Maria Balaskovics.

Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an der Dorfkirche wurden abgeschlossen. Ebenfalls renoviert wurde das Pfarrheim.

**SCHANDORF:** Ihren 90. Geburtstag feierte Frau Maria Magdics.

**SIEGGRABEN:** Diamantene Hochzeit feierten Frieda und Heinrich Reiser.

**SULZ:** Frau Agnes Jandrisevits wurde kürzlich 80 Jahre alt.

**STEGERSBACH:** Im Jahre 1965 wurde

der „1. Burgenländische Reit- und Fahrverein“ in Stegersbach gegründet. Dieser Verein, um dessen Gründung und Entwicklung sich der Stegersbacher Dentist Feri Pliesnier sehr verdient gemacht hat, hat nun sein 30jähriges Bestandsjubiläum gefeiert.

**STEINBERG:** Frau Anna Salomon feierte vor kurzem ihren 90. Geburtstag.

**STEINBRUNN:** Bei guter Gesundheit feierte Frau Theresia Laszakovits ihren 95. Geburtstag.

**STOOB:** Die älteste Burgenländerin, Frau Theresia Kallinger aus Stooob, wurde 102 Jahre alt. Landeshauptmann Karl Stix ist zur Jubilarin gekommen, um ihr die Glückwünsche des Landes Burgenland zu überbringen.

Franz und Gisela Schrödl feierten ihre Diamantene Hochzeit.

**STREM:** Katharina Kopfer feierte ihren 85. Geburtstag.

**STUBEN:** Das burgenländische Neujahrsbaby 1996 kommt aus Stuben, einem Ortsteil von Bernstein. Genau 4 Minuten nach Mitternacht erblickte die kleine Katharina Gross das Licht der Welt.

**TADTEN:** Eva Roth ist kürzlich im 93. Lebensjahr gestorben.

**TAUCHEN:** Das betagte Alter von 86 Jahren erreichte Karl Podgornik.

**TOBAJ:** Im Alter von 75 Jahren ist Anna Szerencsics verstorben.

**TSCHANIGRABEN:** Frau Rosa Kurta starb im Alter von 80 Jahren.

**TSCHURNDORF:** Josef Niklos wurde 90 Jahre alt.

**WALLENDORF:** Im Alter von 99 Jahren verstarb Frau Josefa Neuherz.

**WEICHSELBAUM:** Der langjährige Bürgermeister der Gemeinde, Alois Feuchtl, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Bereits 1953 wurde er zum erstenmal Bürgermeister und blieb es bis zum Jahre 1970. Dann nahm er das Amt des Vizebürgermeisters an und war anschließend wieder von 1977 bis 1987 Bürgermeister von Weichselbaum. Vor seinem Abgang aus der Politik hat er noch die 800 Jahrfeyer seiner Gemeinde in die Wege geleitet.

**WEINGRABEN:** Die Pfarrkirche von Weingraben hat eine neue Orgel erhalten.

**WIESEN:** Josef Pauschenwein war nicht nur Heimatdichter, sondern auch der Gründer und Förderer des Verschönungsvereines in Wiesen. In dankbarer Erinnerung an diesen verdienstvollen Bürger, der 1987 verstorben ist, wurde der Platz vor der Barbarakirche in „Josef Pauschenwein-Platz“ umbenannt und auf diesem zu seiner Ehre ein Gedenkstein gesetzt.

**WILLERSDORF:** Ihren 97. Geburtstag feierte Frau Maria Krutzler.

**WINDISCH-MINIHOFF:** Ihren 88. Geburtstag feierte Frau Anna Preininger.

**ZÄHLING:** Gisela Eckler feierte ihren 84. Geburtstag.

# SEINERZEIT

## Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### vor 30 Jahren

Anlässlich des Besuches von Bundeskanzler Dr. Klaus in New York wurde er auch von Vertretern der Burgenländer Vereine begrüßt.

Das reichste Bundesland ist Wien, der ärmste Bezirk Österreichs ist Jennersdorf.

### vor 20 Jahren

In Uruguay konnte Frau Rosa Sprengel als neue Mitarbeiterin gewonnen werden.

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft nimmt seine Tätigkeit auf.

### vor 10 Jahren

Die Burgenländer in Chicago gestalten in der American Legian Hall eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier.

Im Burgenland gibt es erstmals eine „Frau Bürgermeister“, in der Gemeinde Bruckneudorf.

# KURZ GESAGT

- Die Burgenländische Landesregierung plant in den nächsten Wochen eine Partnerschaft zwischen dem Burgenland und Albanien.
- Der berühmteste und erfolgreichste Schiläufer der Welt wurde 60 Jahre alt: Toni Sailer. Der erfolgreichste Sportler gewann allein in den Jahren 1956 und 1958 insgesamt 10 Goldmedaillen und 1 Silbermedaille bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften.
- 120 burgenländische Marktfahrer wählten auch heuer wieder die „marktfreundlichste Gemeinde“. Mit diesem Titel ausgezeichnet wurden die Gemeinden Oggau am Neusiedler See und St. Michael bei Güssing.
- In Sydney kam es zu einem Treffen der „Austrian Associations of Australasia“. Die Mitglieder setzen sich aus 14 Österreicher-Vereinen aus Australien, Neuseeland und den Staaten des südpazifischen Raumes zusammen.
- Seit vielen Jahren ist das Fest „Maria Empfängnis“ am 8. Dezember ein gesetzlich gebotener Feiertag, an dem auch Ämter, Behörden und die Geschäfte geschlossen halten. Seit die Grenzen gegenüber unseren Nachbarländern offen sind, fahren tausende Österreicher über diese Grenzen, um im benachbarten Ausland Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Nun hat das österreichische Parlament beschlossen, daß am 8. Dezember die Geschäfte in Österreich offen halten können.
- Unerwartetes Millionenerbe gab es für die Gemeinde Heugraben im Bezirk Güssing. Der 1904 in Heugraben geborene und als Bauarbeiter nach Wien ausgewanderte Paul Orsolits hat auf seine Heimatgemeinde nicht vergessen und vermachte ihr von seinem ersparten Vermögen 1,4 Millionen Schilling. Mit diesem Geld errichtete Heugraben ein Gemeindehaus mit einer Gedenktafel, die an den großzügigen Spender erinnert.
- Jährlich 6 Millionen Kilowatt elektrischen Strom soll der geplante Wind-Energiepark in Zurndorf, Bezirk Neusiedl, erzeugen und in das burgenländische Stromnetz einspeisen. Diese alternative Energie wird damit ein Prozent des Strombedarfes im Burgenland decken.
- Zwischen Stotzing und Loretto im Bezirk Eisenstadt sollen auch zwei Windräder aufgestellt werden und über eine Million Kilowatt Strom liefern.
- Um eine Attraktion reicher ist der bekannte Kurort Bad Tatzmannsdorf, seit im Herbst vergangenen Jahres ein neues Thermalbad eröffnet wurde. Das warme Wasser für das 500 Quadratmeter große Becken kommt aus 900 Meter Tiefe. Um den Gästen vor allem Ruhe und Entspannung bieten zu können, waren Investitionen von 120 Millionen Schilling notwendig.

## Wußten Sie, daß ...

- ... letzte Weihnachten 50.000 österreichische Christbäume aus dem Burgenland stammten?
- ... in die weitere Modernisierung der Seespiele Mörbisch 45 Millionen Schilling investiert werden?
- ... bei der Hälfte der tödlichen Verkehrsunfälle in Österreich zu hohe Geschwindigkeit die Ursache ist?

## 15 Wörter burgenländisch

**amauf:** oben auf, oben

**aufs Jahr:** nächstes Jahr

**drain:** drinnen, darinnen, inwendig

**Extrastickl:** ein Tanz wurde von einem Tänzer oder einer kleinen Gruppe extra bestellt und bezahlt: niemand durfte bei so einem Extrastickl „drintertanzen“, sonst wurde oft gleich gerauft.

**Fußseckl:** Socken, Fußsocken, kurze Strümpfe

**hiadzaweil:** inzwischen, in der Zwischenzeit

**hierbleiben:** ein Schüler, der während des Unterrichtes etwas angestellt hat, durfte nicht mit den anderen Schülern nach dem Unterricht nach Hause gehen, sondern mußte seine Strafe in der Schule absitzen, also „hierbleiben“.

**klauben:** aufheben; aufklauben = vom Boden aufheben; ausklauben = aussortieren, z.B. die einzelnen schlechten Bohnen von den guten trennen

**Klekats:** Naschereien

**Kombinesch:** auch Kombanesch; eigentlich „Kombination“; Unterkleid bei Frauen

**miachtln:** modrig riechen, nach Verdorbenem riechen, unangenehmer Geruch

**moonii:** nicht ganz gesund, „nit gsottn und nit brotn“

**Nopaza:** Nickerchen; ein kleiner Schlaf; wenn man sehr müde ist, genügt oft ein kurzer Schlaf auf einer harten Bank oder am Tisch, den Kopf auf die Unterarme gelegt

**rotzig:** wenn man die Nase putzen muß; auch: sehr schlechtes Benehmen; Rotzbui = Bub mit sehr schlechten unerträglichen Manieren; (Lausbui = erträgliche schlechte Manieren, die man nachsieht und oft sogar belächelt)

**rundumadam:** rund herum



## Alter Spruch

**„Do gehts zua wia bam ewigen Lebn“,**

sagt man, wenn es irgendwo einen Durcheinander gibt. Im ewigen Leben sollte es allerdings schon geordnet zugehen.



# Auswandererschicksal

## Parndorf

Diesmal ist es kein Bauernmädchel aus dem südlichen Burgenland, sondern ein Arbeiterkind aus dem Norden des Landes, dessen Lebensweg hier beschrieben wird. Und das Land, in das die junge Burgenländerin gezogen ist, liegt nicht in Amerika, sondern in Asien. Ihren 60. Geburtstag und Weihnachten 1995 konnte Agnes Ahmad, geb. Leskovich, nach mehr als 40 Jahren wieder in ihrer alten Heimat feiern.

Agnes kam als jüngstes Kind wenige Tage vor Weihnachten 1935 in Parndorf zur Welt. Ihr Vater war Bauarbeiter und hatte es in der Zeit der Arbeitslosigkeit schwer, seine große Familie zu ernähren.

Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete Agnes zwei Jahre lang im Lebensmittelhandel in Neusiedl am See bei kargem Lohn. Ein Inserat in der Zeitung machte sie auf die Möglichkeit aufmerksam, in die Schweiz zu gehen. So schloß sie sich der großen Zahl junger Mädchen aus dem Burgenland an, die Anfang der 50er Jahre in die Schweiz führen, wo sie in Dienstleistungsberufen, vor allem als Hausgehilfinnen, Stubenmädchen und Küchengehilfinnen im Gastgewerbe tätig waren. Ein Teil dieser Mädchen ist in der Schweiz geblieben, viele sind schon verwitwet. Ein anderer Teil kam nach Hause, entweder um daheim zu bleiben oder wieder dorthin auszuwandern, wo der Lebensunterhalt besser zu verdienen war. Zu dieser Gruppe gehörte auch Agnes.

Die Jahre 1953/54 verbrachte sie als Hausangestellte bei einer Frau in Bern in der Schweiz, die in einer Handelsschule als Schulwartin tätig war. Vor Weihnachten 1955 hat Agnes nach mehr als 40 Jahren, diese alte Frau, die mit 99 Jahren noch immer in Bern lebt, wieder besuchen können.

Als Agnes 1954 aus der Schweiz nach Parndorf zurückgekehrt war, waren die Russen immer noch im Lande und es sah so aus, als würden sie noch lange bleiben.

Aus dem Radio erfuhr sie, daß man in England Arbeiterinnen in den Spinnereien suchte. Sie hat sich sofort dorthin gemeldet. Mit einer Gruppe von Mädchen, die in Wien gesammelt wurden, fuhr sie in einem Transport nach England. Dort hat sie in den Jahren 1954-56 in einer Spinnerei in Blackburn gearbeitet. Dort hat sie auch einen jungen Studenten aus Pakistan kennengelernt, der in England eine Textilschule besuchte. 1957 haben sie geheiratet. Mit ihm und der in England geborenen Tochter zogen sie noch im selben Jahr nach Pakistan, in den Heimatort ihres Mannes nach Burewala.

Dort erwartete sie eine fremde Welt. Sie war ein junges, blondes Mädchen mit blauen Augen. Sie wußte nicht, daß man in Pakistan nur alte Frauen mit hellen Haaren findet. Damit man nicht annehmen mußte, der junge Mann hätte eine alte Frau aus Europa mitgebracht, mußte sie sich ihre schönen Haare schwarz färben lassen. So trägt sie sie heute noch.

Nun war für Agnes mit einem Schlag alles anders. Als Frau durfte sie außer Haus nicht arbeiten. So versorgte sie die große Familie mit 27 Personen, vor allem Kin-

der, und war mit dieser Arbeit den ganzen Tag beschäftigt. Dazu kam das ungewohnte Klima, das monatelang zwischen 42° und 45° C bescherte. Ebsololang gibt es keinen Regen, sondern nur Staub. Die islamische Religion mit ihrem eigenen Lebensrhythmus war ihr genauso fremd wie die Umgangssprache „Urdu“, die ihr ein alter Hauslehrer (ein junger durfte es nicht sein) lehrte. Dazu kam die schwierige Schrift, die man ja von rechts nach links schreibt.

Oft hat sie sich an ihre alte Mutter erinnert, die sie vor ihrer Abreise nach Pakistan noch besucht hat. Die Mutter machte sie auf diese Schwierigkeiten in einem fremden Land aufmerksam. Sie solle sich ihren Lebensweg gut überlegen, aber wenn sie in dieses fremde Land geht, dann muß sie tapfer sein und sich durchsetzen.

So erlernte sie die Sitten und Gebräuche und auch die schwierige Sprache des neuen Landes. Die deutsche Sprache konnte sie nicht mehr gebrauchen, weil sie keine Gesprächspartner fand. Gebetet hat sie aber immer noch in ihrer kroatischen Muttersprache.

So verging Jahr um Jahr. Ein Kind kam nach dem anderen. Zum Schluß waren es 7. Die kleine Stadt, in die sie 1957 gezogen waren, ist mittlerweile zu einer beachtlichen Größe von 70.000 Einwohnern herangewachsen. Da ihr Mann gut verdiente, brauchte die Familie auch nicht Not zu leiden. Aber man mußte dennoch sparsam sein, damit die Mitgift für ihre 5 Töchter erarbeitet werden konnte.

Der Briefkontakt mit ihrer Familie in Parndorf ist nie ganz abgerissen. Als 1966 die Nachricht von zuhause kam, ihre Mutter würde nicht mehr lange leben, hat sich Agnes sofort auf den Weg nach Österreich machen wollen. Aber ihre Schwiegermutter ließ dies nicht zu. Sie hatte Angst, sie könnte nicht mehr wiederkommen. So hat sie ihre Mutter nie mehr gesehen.

Agnes bewahrte nicht nur ihre Erinnerungen an das kleine burgenländische Dorf, sondern behielt auch die österreichische Staatsbürgerschaft durch all die vielen Jahre, was sicher nicht immer ein Vorteil war.

Eines Tages kam ein Brief von der österreichischen Botschaft in Islamabad, in

welchem Agnes mit anderen Auslandsösterreichern zum Empfang am österreichischen Nationalfeiertag eingeladen wurde. Die Freude war riesengroß. Sie hoffte, endlich wieder Landsleute zu treffen und deutsch reden zu können. In Begleitung ihres Mannes machte sie sich auf den Weg in das 800 km entfernte Islamabad. Zwei Tage sind sie hingefahren und ebenso lange dauerte die Rückfahrt.

Agnes lebt in einer glücklichen Familie. Die große Familie hält zusammen und macht es auch möglich, die 5 Töchter und 2 Söhne aufzuziehen und ihnen allen eine höhere Bildung zukommen zu lassen. Vor allem die Schwiegereltern haben kräftig mitgeholfen.

1989 ist ihr Mann gestorben. Agnes ist mit 7 Kindern zurückgeblieben. Mittlerweile sind sie alle verheiratet und alle leben sie in der Stadt Lahore. Inzwischen gibt es auch schon 20 Enkelkinder und wie es scheint, werden es noch mehr werden.

Vor wenigen Monaten haben das Auslandsösterreichwerk und die Burgenländische Gemeinschaft erfahren, daß Agnes nur noch einen großen Wunsch habe, ihre Heimat noch einmal zu sehen. Im Oktober vorigen Jahres war es so weit. Nach fast 40 Jahren konnte sie ihre Geschwister und Verwandten wieder in die Arme schließen und ihren 60. Geburtstag in ihrem Elternhaus feiern.

Wenige Tage später wurde sie von Landeshauptmann Stix, Landeshauptmann-Stellvertreter Jellaszitz und Landtagspräsident Dr. Dax im Landhaus in Eisenstadt empfangen. Es war eine große und ehrenvolle Geste, die die Spitzen unseres Landes einer treuen Burgenländerin gegenüber machten.

Am 17. Dezember hat Agnes bei den Nationalratswahlen ihre Stimme abgegeben, da sie österreichische Staatsbürgerin geblieben war und sich ihr Wahlrecht schon früher gesichert hatte.

Eine Woche später war Weihnachten. Zum erstenmal seit 38 Jahren sah sie wieder einen Christbaum und konnte Weihnachten feiern. Dazu gab es noch den lange entbehrten Schnee. Alles war wie ein Traum.

Am 7. Jänner 1996 ist Agnes wieder nach Pakistan zurückgefahren.

Walter Dujmovits



Agnes Ahmad mit Tochter Jasmin, Schwiebertochter und Enkelin Saba. (v. l. n. r.)

## „BACK TO THE ROOTS“

„It's about time that people take a closer look at Burgenland because it is ranked the top European business location. Burgenland was rated among the top ten economic regions in Europe out of 414 locations in a 1993 EMPIRICA Study. The tri-national region of economic growth, Burgenland, Bratislava (Slovakia) and Győr-Sopron (Hungary) is termed as Europe's „golden triangle for production“. Burgenland has also been classified as „Zone 1“ area within the European Union which means it is allowed to grant the highest subsidies of up to 40%.

Recent developments have transformed Burgenland into the new, upbeat investment choice in Europe. The bottomline is that Burgenland's unique mix of competitive advantages ensure companies high performance business operations and a solid return on their investments.

Austria's membership to the EU ensures Burgenland efficient, easy access to European markets. This also includes full participation in EU infrastructure projects and R&D programs. Burgenland, which borders on Slovakia, Hungary and Slovenia, is Europe's gateway for business with Central and Eastern Europe.

Burgenland also provides specialized business services for firms operating in Central Europe.

Business Parks-„Cross border“ at Kittsee (to Slovakia) and Heiligenkreuz (to Hungary).

With state-of-the-art business parks, new products have entered the traditionally conservative market. They not only offer highly advanced facilities, but a broad range of business support services ranging from R&D to actual production and international marketing. Burgenland is one of the European pioneers in establishing „cross border“ industrial and technological centers with Eastern Europe. Companies may place their capital or technological - intensive operations on the Austrian - side of the border in Burgenland, but the labor - intensive activities are developed in the East.

Foreign firms may benefit from the quality, efficiency and reliability of Burgenland's high-tech economy and advanced infrastructure, as well as enjoy the lower wage and production costs from Eastern Europe.

It's unique advantages include:

- easy access to the newly democratic countries in Eastern Europe
- lower production costs in the Eastern Countries
- western infrastructure in the industrial business parks
- legal security and pollution-free land
- immediate purchase possibility

Technological orientated Business Incubation Centers and Research Parks  
In the „Document for Program Planning“ (SPD = Single Program Document), it was agreed upon between the EU and Burgenland that the lay-out of technological and innovation centers, incl. research parks, would be settled in Burgenland.

The goal is to set up and wake the start and the production of a regional economic growth possible, beginning with a technological - orientated Business Incubation Center in Eisenstadt.

The following technological clusters should be localized in Eisenstadt due to the above mentioned reasons:

\* New materials and - technologies made under the special consideration of light weight construction

\* Electronics and Mechanisms

\* Logic under the special consideration of Workflow - Management - Systems and EDI (Electronic Data Interchange)

The clusters that should be situated in Pinkafeld are:

- \* Energy-Technology
- \* Environmental-Technology
- \* Facility-Management

Who should become apart of these centers?

\* technological orientated establishments, settlements and scientific institutes in the area of the proposed technology-clusters (regarding to SPD)

\* „free lance“ innovative establishments

\* „virtual“ departments of companies

\* Service companies for those developed firms in the Business Incubation Centers (Telcom & Data; Consultants and finance areas)

These centers, in which all young companies should be raised - similar to the idea of a (tree) nursery - naturally need full support.

Burgenland was not in the position to provide its own population with fair development chances 100 or even 50 years ago. Now with help of the EU, we have a great chance in establishing our economic development and in giving each „Burgenländer“ a chance in Burgenland:

„Back to the Roots“.

That is why, as project manager of these centers, I ask you for your support:

\* Tell all your relatives, friends and acquaintances about these new possibilities for Burgenland.

\* Maybe you know some entrepreneurs or companies, who would be interested in starting their business in Burgenland (or re-start again, or as a joint-venture).

\* Help us as a cooperations-partner for a firm in these centers or for the centers themselves.

Cooperationpartners can be following:

- firms, universities, scientific institutes, other technology & research parks or business incubation centers.
- However, individuals are also accepted.

We have many ideals, but each idea more

- from your side - will help us to reach your target more easily and more efficiently.

The cooperation areas are in:

- Ideas
- Research & Development
- Sales & Marketing support
- Joint ventures & supplier of parts and components
- Seed Financing & Venture Capital
- Mergers & Acquisitions

For example, the location of Eisenstadt has unique advantages:

- \* close location to Vienna (about 50 km)
- \* Business Incubation Center - Structure
- creative atmosphere, optimum office - infrastructure, excellent telecommunications standard (ISDN, Internet-Backbone, LAN, set up for video - conferences, ... )
- \* motivated management (We try harder, but in a different way!)
- \* higher value on culture and private affairs in Eisenstadt („Josef Haydn“, several golf courses, sailing, surfing, etc.)
- \* gateway to the East

If you happen to find any partners for us or have any new ideas or suggestions, then please don't hesitate to contact us, so that we can be at your service!

Contact: Wolfgang Rupp  
Address: Wirtschaftsengineering  
Burgenland (WEBU)  
7000 Eisenstadt, Domplatz 4

Telephone: 0043-2682-67220-27  
Fax: 0043-2682-67220-20

E-mail: wibag@bgld.co.at.

**Voranzeige:**

**PICNIC**

**7. Juli 1996 in Moschendorf**

## For All Those Born Before 1945

We are survivors! Consider the changes we have witnessed: We were born before penicillin, before polio shots, frozen foods, xerox, plastic, contact lenses, frisbees and the pill.

We were before radar, credit cards, split atoms, laser beams and ballpoint pens. Before pantyhose, dishwashers, clothes dryers, electric blankets, air conditioners, drip-dry clothes and before man walked on the moon.

We got married first and then lived together. How quaint can you be?

In our time, closets were for clothes, not „coming out of“. Bunnies were small rabbits and rabbits were not Volkswagens. Designer Jeans were scheming girls named Jean or Jeanne and having a meaningful relationship meant getting along well with our cousins.

We thought fast food was when you ate during lent, and outer-space was the back of the Riviera Theater.

We were before house-husbands, gay rights, computer dating, dual careers and computer marriages. We were before day-care centers, group therapy and nursing homes. We never heard of FM radio, tape decks, electric typewriters, artificial heart, word processors, yogurt and guys wearing earrings. For us, time-sharing meant togetherness - not computers or condominiums; a „chip“ meant a piece of wood; hardware and software wasn't even a word.

In 1940, pizzas, „McDonald's“ and instant coffee were unheard of.

We hit the scene when there were 5 and 10 stores, where you bought things for five and ten cents. Sanders or Wilsons sold ice cream cones for a nickel or a dime. For one nickel you could ride a street car, make a phone call, buy a pepsi or enough stamps to mail one letter and two postcards, you could buy a new Chevy for \$ 600. But who could afford one? A pity too, because gas was 11 cents a gallon.

In our day, cigarette smoking was fashionable, grass was mowed, coke was a cold drink and pot was something you cooked in. Rock music was a grandma's lullaby and aids were helpers in the principal's office.

We were certainly not before the difference between the sexes was discovered, but we were surely before the sex change; we made do with what we had. And we were the last generation that was so dumb as to think you needed a husband to have a baby.

No wonder we are confused and there is such a generation gap today.

But we survived! What better reason to celebrate?

## Christkindmarkt in Stadtschlaining

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder der traditionelle Christkindmarkt in Stadtschlaining statt.

An beiden Stadteinfahrten wurden Stadttore errichtet, die mit mittelalterlich gekleideten Torwächtern besetzt waren. Der Kern des Marktes bildete das Kunsthandwerk. Die Veranstalter dieses großen Marktes sind die beiden Konfessionen, die Gemeinde und der Verschönerungsverein.

Bei Glühwein, „Langos“ und anderen Köstlichkeiten trafen sich viele Verwandte und Freunde, die sich oft schon länger nicht gesehen haben und es wurde viel geplaudert. Die Stadtkapelle umrahmte diesen schönen Nachmittag mit Weihnachtsliedern. Der Erlös dieser Veranstaltung fließt karitativen Organisationen zu.

## Das zweite Burgenland

In einer Festsitzung gedachte der Burgenländische Landtag im vergangenen Herbst der Wiedererrichtung des Burgenlandes.

Bekanntlich war das Burgenland 17 Jahre nach dem Anschluß an Österreich aufgeteilt worden. Nach Kriegsende bemühten sich beherrschte Männer trotz der Schwierigkeiten der damaligen Zeit die Wiedererrichtung ihres Bundeslandes in Wien zu erreichen.

Die ersten Landtagswahlen fanden am 25. November 1945 statt. 52% der Landesbürger wählten die ÖVP, 45% die SPÖ und 3% die Kommunisten. Zum ersten Landeshauptmann wurde Lorenz Karall gewählt. Ihm folgte dann der populäre Johann Wagner, der auch Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft gewesen war.

Der Festsitzung in Eisenstadt wohnten auch Bundespräsident Dr. Klestil und Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky bei, die in ihren Festreden die Entwicklung des Bundeslandes, den Fleiß und die Toleranz der burgenländischen Bevölkerung rühmten.



### Kanzlei - Dallinger

Versicherungen aller Art  
Bausparen  
Hypothekendarlehen mit Zinsengarantie  
Privatkredite

1030 Wien, Erdbergstraße  
150/2/3/45 Telefon (0222) 713 0144

Bezahlte Anzeige

## Hallo, ich rufe das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart!

Glück im Unglück - Nach einem Unfall verweilte ich acht Tage im Unfallkrankenhaus Oberwart, später in der Internen Abteilung, wo ich vor dem Sturz zwei Wochen und nachher abermals zwei Wochen verbrachte.

In diesem Krankenhaus ist man keine Nummer, man wird individuell behandelt. Der Prim. Kiss, Oberarzt Puhr und das gesamte Ärzteteam beraten, untersuchen - Ultraschall und Comp. Tomographie helfen ihnen dabei. Mit einem Lächeln verkünden sie, daß die Krankheit feststeht.

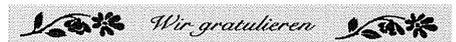
Die Schwestern sind hilfsbereit und freundlich. Der Kunst der Ärzte und der Allmacht Gottes verdanke ich mein Dasein.

Nicht zuletzt war es meine Familie: mein Mann, die Kinder und Enkelkinder, die mir Licht ins Dunkel brachten.

Arm ist der Mensch, der an nichts glaubt - und noch ärmer derjenige, der mit seinem Nachbarn in Streit lebt und nicht verzeihen kann.

Ich danke dem Herrgott, er gibt mir Halt und Kraft, er begleitet mich auf all meinen Wegen, überwacht meinen Verstand bis ans Ende meines Lebens.

E.J. St. Michael



## 105. Geburtstag

Ihren 105. Geburtstag feierte kürzlich Frau Bertha Jallitsch in der Großstadt New York. Als junges Mädchen verließ sie ihren Heimatort Großpetersdorf in Richtung Amerika, wo sie sich als Hausgehilfin ihr Brot verdiente. Am Rande bemerkt; Frau Jallitsch hatte ihren längsten Arbeitsplatz 45 Jahre inne. Sie war nicht verheiratet und verbringt ihren Alltag in ihrem Appartement in Manhattan.

### FLORIDA

Westküste, Haus in Golf Resort 2 BR/2 BA, all amenities, all appliances, zu vermieten. Fax + 43-1-914-5894 (Vienna, Austria)

### GESUCHT

im Burgenland zu kaufen: Haus (evtl. kleiner Bauernhof), freistehend, mind. 2.000 m<sup>2</sup> Grund auch renov. bedürftig, max. 1 Std. von Wien. Tel. Fax (0222) 914-5894

# SPORT

## JIU-JITSU

Bei der Europameisterschaft in Athen konnte das burgenländische Geschwisterpaar Sabine Kampf und Ferdinand Fuhrmann aus Wallern, Bezirk Neusiedl, ihren Titel erfolgreich verteidigen. Dies bedeutete für die Jiu-Jitsu-Asse im Bewerb Mixed-Duo einen weiteren Meilenstein in ihrer Karriere. Es war dies der fünfte große internationale Erfolg dieser Geschwister.

Nach einem Freilos in der ersten Runde besiegten die 25jährige Sabine und ihr 23jähriger Bruder Ferdinand die Gegner aus Frankreich und Deutschland, was den Einzug ins Finale brachte. Dort traf man auf Schweden und die von vielen höher eingeschätzten Skandinavier hatten ebenfalls, wie die Konkurrenten zuvor, keine Chance. Die Burgenländer deklassierten die Schweden mit 11 Punkten Differenz.

Heuer wollen die beiden Seewinkler ihren 1994 errungenen Weltmeistertitel in Paris verteidigen.

Auch die anderen Sportler vom Klub aus Wallern bewährten sich in Athen. Das Damen-Duo Bettina Kainz und Sabine Zwinger erreichte beim ersten gemeinsamen Auftritt Platz fünf und scheiterte knapp am Finale.

## SCHISPORT

Dieses Schiwochenende von Mitte Dezember des Vorjahres wird man in Österreich nicht so schnell vergessen: vier Rennen brachten fünf österreichische Weltcup Siege.

Am Samstag, 16. Dezember, gab es einen dreifachen österreichischen Triumph bei der Damenabfahrt in St. Anton in Tirol. Michaela Dorfmeister feierte ihren ersten Sieg, Alexandra Meissnitzer belegte Rang zwei und Renate Götschl wurde zeitgleich mit Picabo Street aus den USA dritte. Der erste Dreifach-Erfolg der österreichischen Damen seit 11 Jahren bedeutete die Wiedergeburt des starken österreichischen Abfahrtsteams.

Ein paar Stunden nach dem sensationellen Erfolg der Damen rettete Patrick Ortlieb mit seinem Abfahrtsieg in Gröden in Südtirol auch die Schi-Ehre der Herren. Dem Olympiasieger aus Vorarlberg glückte ein fehlerloser Lauf auf dem Weg zur Bestzeit.

Der nächste Tag, Sonntag 17. Dezember, ermöglichte dann den totalen Schi-Triumph Österreichs. Hans Knauß, der kleine Bruder des fünffachen Profiweltmeisters Bernhard Knauß, setzte im Riesenslalom von Alta Badia in Italien die Siegesserie der Österreicher fort. Knauß fixierte seinen ersten Weltcup Sieg mit Laufbestzeit in beiden Durchgängen.

Beim Damenrennen in St. Anton gelang der Österreicherin Elfi Eder ihr zweiter Sieg im zweiten Slalom der Saison. Auf der extrem harten und eisigen Piste erwies sich Eder als unschlagbar.

In der Kandahar Kombination, wo die Damenabfahrt und der Slalom von St. Anton gewertet werden, gab es durch Anita Wachter den fünften österreichischen Erfolg am Wochenende. Wachter belegte im Slalom Platz 12 und beendete die Abfahrt als 17. - was Rang eins in der Gesamtwertung beider Rennen ergab.

Mehr als Österreichs Schifahrer an diesem Wochenende kann man einfach nicht gewinnen.

## So war es damals...

12. Folge

### Die Schwabenwirtin von Hagensdorf

Wenn ein Mensch 80 Jahre lang auf der Welt ist, dann fällt sein Geburtstag in ein Jahr, das für uns als das zweite Jahr des Ersten Weltkriegs zu Geschichte geworden ist.

Theresia Luisser wurde am 15. November 1915 geboren. Sie war das fünfte von neun Kindern (von denen sechs überlebten) der Bauernfamilie Trinkl in Heiligenbrunn.

Vater Johann Trinkl war um die Jahrhundertwende in Amerika gewesen. In Pittsburg hatte er in den Zementfabriken gearbeitet. Aber „es hot ma nit gfoln“, und so war er wieder in die Heimat zurückgekehrt. 1905 heiratete er Rosalia Traupmann. Von 1924 bis nach dem Krieg war er Bürgermeister des kleinen Dorfes Heiligenbrunn, wohl in den schwierigsten Zeiten. Er erreichte das hohe Alter von 94 Jahren, seine Frau wurde 90 Jahre alt. Beide konnten sie 1975 unter größter Anteilnahme noch das seltene Fest der Gnadenhochzeit nach 70-jähriger Ehe feiern!

Der älteste Sohn Johann wurde als das Original vom Zeinerberg - „Rübezahl“ - bekannt und berühmt, vor allem mit seinem unermüdlichen Kampf um die Anerkennung des Uhdler, heute die Spezialität dieses Weinbaugebietes.

Der zweite Sohn, Stefan, durfte unter größten Opfern studieren und wurde nach langer Lehrtätigkeit in Fürstenfeld später Direktor des Gymnasiums in Güssing. Der jüngere Bruder Felix übernahm die Wirtschaft. Die beiden Schwestern Maria und Angela verheirateten sich in Heiligenbrunn und sind angesehene Leute.

Die Eltern waren sehr bemüht, ihren Kindern einen guten Lebensweg zu ermöglichen. So bekam auch Resi eine große Chance. Sie durfte in Rust die Hauswirtschaftsschule besuchen und lernte dort die Grundbegriffe der „modernen“ Haushaltsführung, vor allem in puncto Ernährung und Hygiene.

Dort lernte sie das „höhere“ Kochen und Backen. Ihre Kinder später sahen auch in schlechten Zeiten immer gut aus und waren gesund, weil sie bereits die differenzierte Ernährung der einseitigen Bauernkost vorzog. Diese Kenntnis sollte ihr später auch bei der Führung des Gasthauses sehr zugute kommen. Ebenso konnte sie die hygienischen Gewohnheiten, die sie sich in der Haushaltsschule angeeignet hatte, in der Babypflege und vor allem in der Küche (Geschirrwäsche, Kochbegleitmaßnahmen) in für damalige Zeiten revolutionärer Form einsetzen.

Nach ihrer Heirat 1936 übernahm sie mit ihrem Mann, der eine Kaufmannslehre absolviert hatte, die Gemischtwarenhandlung und das kleine Gasthaus in Hagensdorf. Im Geschäft gab es alles - vom Aspirin bis zum Petroleum, vom Einziehgummi und Blaudruck bis zum Seidenunterhemd. Die Leute kauften bei Luisser meist mit „Anschreiben“, bis der Betrag nach einem Kuhverkauf erlegt werden konnte oder aber mit Eiern abgegolten wurde. Auf jeden Fall mußten die Beträge bis Silvester beglichen sein. In das Neue Jahr mußte man schuldenfrei gehen. Man kann sich vorstellen, daß die Organisation eines Geschäftes in dieser Art sehr mühsam war.

Fünf Buben hat Resi Luisser geboren und großgezogen und zu tüchtigen Menschen erzogen. Sie sind heute - dem Alter nach aufgezählt - Transportunternehmer, Pfarrer, Diplomkaufmann, Wirt des Schwabenhofes, Koch. Um weiterbildende Schulen besuchen zu können, mußten die Kinder in Internaten weit weg von daheim untergebracht werden. Zeitweise mußten die Eltern drei Heimplätze bezahlen. Man muß sich das vorstellen, in der schwierigen Nachkriegszeit. Das kleine Geschäft und das Wirtshaus mußten das alles tragen.

Das Gasthaus war der erste Platz, an dem es Fernsehen gab; speziell Sendungen wie z.B. die „Löwinger“ lockten das halbe Dorf in das Wirtshaus.

Nach dem Tod ihres Mannes lastete nun die gesamte Verantwortung für den Betrieb und die Kinder auf den Schultern der Mutter. Die gute Küche der Schwabenwirtin war auch die Ausgangsposition für den Ausbau des Hauses. Wo gut essen ist, ist auch gut bleiben. Und immer deutlicher wurden die als Nachteile empfundenen Gegebenheiten des Dorfes - unversehrte Landschaft, Rückständigkeit (und damit Ruhe und Ausgeglichenheit), Originalität, billige und saubere Unterkunft, gute und reichliche Hausmannskost - die Anziehungspunkte für die ersten Urlauber, die „besseren Leut“.

Und damit ging es aufwärts. Mit dem 1974 erstellten Prospekt „Schwabenhof-Hagensdorf, wo sich die Fühche gute Nacht sagen und die Gänse den Verkehr regeln“ wurde der Schwabenhof 2. Bundessieger.

Ein großzügiger Umbau mit 10 Zimmern und einer modernen Küche wurde dem Ansturm der Touristen gerecht. Diese suchten in dem verschlafenen Nest ihren Ideal-Urlaub. Und viele, viele fanden ihn (etliche feiern die 20malige Wiederkehr) im angenehmen Aufenthalt im Schwabenhof. Und alle schätzen vor allem das gute Essen, die (pannonische) Hausmannskost, die guten (gezogenen, derbigen) Strudeln mit jeder Art von Fülle (Äpfel, Topfen, Rüben, Kraut, Erdäpfel, Bohnen,...), den Sterz (vor allem in Form des Holsterzes).

Der Beruf einer Wirtin ist schwer. Von in der Früh bis in die Nacht hinein auf den Beinen, das lange Stehen am Herd und bei den Vorbereitungen. Es gab in Wahrheit nichts, was man in so einem „Job“ (Kaufrfrau, Wirtin, Mutter) im Sitzen hätte erledigen können. Und so haben zuletzt die Beine versagt. Nach der Amputation eines Unterschenkels trägt sie ihr Schicksal mit unnachahmlicher Würde - gezwungen zum Ausruhen und Zuschauen. Sie ist und bleibt die Anlaufstation für ihre Kinder und deren Familien und vor allem für die „alten Gäste“, mit denen sie erst jetzt richtig plaudern kann. Die Luisser Resl, die Schwabenwirtin, die Zeit ihres Lebens in der Heimat geblieben ist und hier ihre Sendung mit Gottvertrauen erfüllt hat.

Und man wünscht ihr in Zuneigung und Verehrung noch viele Jahre eines - jetzt beschaulichen - glücklichen Lebens.

Prof Gertraud Trinkl



## *Hochrezepte*

(aus dem Buch von Alois Schmiedl:  
"The Cooking of Burgenland", erhältlich  
bei der Bgld. Gemeinschaft)

### *Smoked salmon and potato pancakes*

„Räucherlachs auf Erdäpfeltaschkerln“

1 lb. smoked salmon, cut into 8 slices  
1/2 c. sour cream  
1 tbsp. fresh dill  
For potato pancakes:  
1 1/2 lb. raw potatoes, peeled  
and grated finely  
2 lb. lard (or oil)  
1 medium onion, chopped  
1 clove garlic  
1 egg yolk  
1 c. sour cream  
1 tbsp. flour  
salt  
black pepper  
1 tbsp. cornstarch

For pancakes: Let potatoes stand briefly,  
then squeeze out excess moisture. Stir  
together eggs, 1 c. sour cream, flour,  
onions, salt, and a dash of pepper;  
add potatoes and cornstarch. Fry table-  
spoonfuls of batter in hot fat, pressing flat,  
on both sides until crispy and golden  
brown. Drain on paper towel.  
Arrange pancakes on center of platter,  
top with salmon slices, and garnish with  
1/2 c. sour cream, dill, and lemon wedges.  
4 servings

### *Szegediner Goulash*

„Székelygulyás“

2 lb. pork loin or shoulder, cubed  
1/3 c. lard or oil  
1 lb. onions, chopped  
2 lb. sauerkraut  
1 clove garlic, crushed  
1 tbsp. flour  
1/2 c. sour cream  
8 thin slices bacon, diced  
and fried until crisp  
1/2 tsp. salt  
1/2 tsp. caraway seeds  
1 c. white wine or water  
1/2 tbsp. thyme  
1 tbsp. sweet Hungarian paprika

Sauté onions in lard or oil until golden.  
Add paprika, stir, and immediately pour in  
wine or water. Add meat, salt, caraway,  
garlic, and thyme; simmer until meat half-  
tender.

Rinse sauerkraut in cold water; drain well  
and add to pot. Simmer 1/2 hour. Whisk  
together sour cream and flour; stir into  
goulash and let simmer slowly an addition-  
al 10 minutes. Garnish with fried bacon  
and serve with Bread Dumplings or  
Potato Dumplings.

4 servings

## ERINNERUNGEN



Auswanderer aus Sulz, Hamburg 1934

Photo: Klee



Schlittenpartie, Unterwart 1954

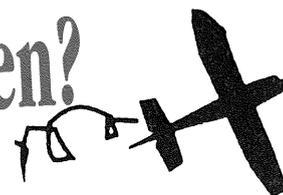
Photo: Dujmovits



Sautanz, Güssing 1957

Photo: Stranzl

# Sie haben vor in den Urlaub zu fliegen?



Dann sollten Sie rechtzeitig das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing, Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) besuchen.

Mallorca, 1 Woche / DZ / NF .....	ab öS	2.990.-
Lanzarote, 1 Woche / App. ....	ab öS	4.990.-
Teneriffa, 1 Woche / App. ....	ab öS	4.490.-
Gran Canaria, 1 Wo / App. ....	ab öS	5.490.-
Madeira, 1 Wo, DZ / NF .....	ab öS	6.990.-
Jordanien, 1 Wo / DZ / HP .....	ab öS	5.990.-
Kuba, 2 Wo / DZ, all inklusive .....	ab öS	16.890.-
New York, Kurzreise .....	öS	11.890.-
Rom, Flug / NF .....	ab öS	3.490.-
Mexico, 1 Woche / DZ all inklusive .....	öS	14.990.-
Dom. Republik, 1 Woche / DZ all inklusive .....	öS	12.800.-

**Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir die Spezialisten.  
Sie werden bestens beraten.**

WIEN - NEW YORK - WIEN .....	ab öS	3.900.-
WIEN - CHICAGO - WIEN .....	ab öS	3.900.-
WIEN - TORONTO - WIEN .....	ab öS	3.900.-
WIEN - MIAMI - WIEN .....	ab öS	4.650.-
WIEN - LOS ANGELES - WIEN .....	ab öS	6.990.-
WIEN - VANCOUVER - WIEN .....	ab öS	7.840.-
WIEN - SAN FRANCISCO - WIEN .....	ab öS	6.990.-
WIEN - CALGARY - WIEN .....	ab öS	7.700.-
WIEN - BUENOS AIRES - WIEN .....	ab öS	9.880.-

Änderungen vorbehalten!



## Große Südostasien-Reise im Sommer 1996

vom 24. Juli bis 7. August 1996

Hongkong - Philippinen, Vietnam

Singapur ..... öS 43.700.-

oder vom 24. Juli bis 15. August 1996

Hongkong - Philippinen - Vietnam -

Singapur - Brunei - Bali - Kambodscha .... öS 55.900.-

**Auskünfte und Buchung bei BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft  
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre)  
7540 Güssing, Tel.: 03322/42598, Fax 03322/42133**